KURZ NOTIERT

Mathieu Baumel feiert erfolgreiches Comeback
Eine emotionale Rückkehr in den Motorsport hat der französische Rallye-Copilot Mathieu Baumel an der Seite seines belgischen Stammfahrers Guillaume de Mévius gefeiert. Beide nahmen im Mini JWC am Rally-Raid „Baja TT" in Portugal, achter Lauf des FIA European Baja Cups, teil. Sie belegten Platz zwei hinter den Lokalmatadoren Ferreira-Palmeiro (Toyota). Der Beifahrer hatte lange verletzungsbedingt pausieren müssen und trägt an seinem rechten Bein, das nach einem schweren Verkehrsunfall hatte amputiert werden müssen, eine Prothese. Das Duo de Mévius-Baumel fühlt sich nach diesem vielversprechenden Comeback bereit für weitere Einsätze und vor allem für die Rallye Dakar 2026.

Olivier Muytjens in Valencia siegreich
Der gebürtige Ostbelgier Olivier Muytjens (AMC St.Vith) ist mit seinem französischen Teamkollegen Brice Pineau Stammteilnehmer der Klassik-Rennserie "Iberian Historic Endurance", die in Südeuropa ausgetragen wird. Der in Spanien wohnende Lichtenbuscher konnte jetzt im Ford GT40 seines Rennteams HY-Racing einen ersten Sieg in dieser Meisterschaft verbuchen. Das Duo Muytjens-Pineau stand beim Lauf auf der Strecke Ricardo Tormo in Valencia ganz oben auf dem Treppchen. Das Programm 2025 umfasst noch Rennen in Estoril und Portimao.

Das Team Dacia tauscht seine Copiloten aus
Vom 22. bis 28. September geht die Rally-Raid-WM (W2RC) 2025 in Portugal in die vierte von fünf Runden. Das Dacia-Werksteam kündigt bei dieser Gelegenheit eine Änderung bei den Fahrerbesetzungen an - gerade auch mit Blick auf die Rallye Dakar im Januar 2026. So tauschen die Topstars des Rennstalls ihre Copiloten aus: Edouard Boulanger (F) wechselt zu Sébastien Loeb auf den Beifahrersitz. Der Lütticher Fabian Lurquin wird seinerseits Navigator von Nasser Al-Attiyah. Dacia, das sich mit dieser Änderung größere Siegchancen ausrechnet, setzt mit Cristiana Guiterrez-Pablo Moreno noch eine dritte Mannschaft bei den Off-Road-Rallyes der W2RC ein.

Auch in Chile konnten Neuville-Wydaeghe (Hyundai) nicht mit Toyota mithalten. Foto: Photo News

Motorsport: Rallye-Weltmeister Neuville zieht die Alarmglocke – Ogier als „Kannibale"

„Die Situation ist besorgniserregend"

Elf der 13 Läufe der Rallye-WM 2025 sind gelaufen. Die Zwischenbilanz fällt aus der Sicht von Weltmeister Thierry Neuville (Hyundai) schlecht aus. Derweil strebt Sébastien Ogier (Toyota) seinen neunten WM-Titel an.

Von Herbert Simon

Thierry Neuville nimmt kein Blatt vor den Mund und zieht die Alarmglocke. „Wir sind nicht imstande, unseren Titel zu verteidigen", sagt der St.Vither resignierend: „Die Ergebnisse sprechen für sich. Toyota ist Hyundai überlegen."

Hyundai und Neuville bereiten sich in Ostbelgien vor

Der Blick in die Statistik trügt nicht. Zehn Siege gehen bislang auf das Konto der Japaner, nur einen holten die Südkoreaner. Die ersten drei Plätze in der WM-Wertung belegen Toyota-Piloten: 1. Sébastien Ogier (224 Punkte), 2. Elfyn Evans (222), 3. Kalle Rovanperä (203). Die Hyundai-Fahrer Ott Tänak (185) und der 2025 bislang sieglose Thierry Neuville (165) folgen abgeschlagen auf den Rängen vier und fünf.

Es bleiben noch drei WM-Rallyes zu fahren: Zentraleuropa/CER (16. bis 19. Oktober) und Japan (6. bis 9. November) auf Asphalt, Saudi-Arabien (27. bis 30. November) auf Schotter. Neuville hat mit aktuell 58 Punkten Rückstand auf die Spitze den WM-Kampf aufgegeben. „Wir werden versuchen, zumindest noch den einen oder anderen Lauf zu gewinnen", gibt er sich weiterhin motiviert.

Weshalb ist Hyundai Motorsport dem Rivalen Toyota in diesem Jahr so unterlegen? Neuville kann nur mutmaßen. „Nehmen wir das Beispiel Chile. Wir haben in Sachen Abstimmung alles versucht, konnten aber keine zufriedenstellende Lösung finden, um konkurrenzfähig zu werden", gibt der 37-jährige Wahlmonegasse zu bedenken: „Toyota, das jeweils mit fünf Autos antritt, ist halt stärker als wir. Die Situation ist nicht nur frustrierend, sie ist gar besorgniserregend." Er glaubt, einen der Gründe zu kennen: „Wir bezahlen den Preis für die länger anhaltende Unsicherheit zur Zukunft von Hyundai Motorsport in der Rallye-WM". Seit kurzem steht fest, dass es zumindest 2026 in der WRC weiter gehen wird, wenngleich der Hersteller ebenfalls mit der Marke Genesis nächste Saison in die Sportwagen-Langstrecken-WM (WEC) einsteigen wird. Inzwischen haben aber diverse Personalmitglieder das Unternehmen, das seinen deutschen Bettriebssitz von Alzenau nach Frankfurt-Frechenheim verlegt hat, verlassen.

„Wir sind nicht imstande, unseren Titel zu verteidigen. Die Ergebnisse sprechen für sich." Thierry Neuville

Wie dem auch sei: Mit einiger Zuversicht blicken Hyundai und Thierry Neuville auf den nächsten Lauf, die CER, mit Start und Ziel in Passau (Bayern). „Wir werden uns so gut wie möglich auf diese Asphalt-Rallye vorbereiten", kündigt der Ostbelgier an. In diesem Sinne wird er mit Copilot Martijn Wydaeghe im Werksauto R1 den achten Lauf der Rallye-Landesmeisterschaft BRC, die East Belgian Rally/EBR (25. bis 27. September), als WM-Testlauf in Angriff nehmen und bei dieser Gelegenheit das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden: „Natürlich werden wir uns anstrengen, bei diesem Heimspiel den Fans eine gute Show zu bieten. Andererseits werden wir verschiedene Dinge am Auto ausprobieren und Veränderungen vornehmen." Ziel ist es jedenfalls, die technischen Voraussetzungen zu schaffen, damit sich das Debakel Ende April anlässlich der diesjährigen Asphalt-Rallye auf Gran Canaria nicht bei der CER wiederholen wird.

Bei Toyota hatte sich der viermalige Vize-Weltmeister Elfyn Evans große Hoffnungen gemacht, endlich den WM-Titel, den der Waliser mehrfach knapp verpasst hat, unter Dach und Fach zu bringen. Doch der fünfmalige Saisonsieger Sébastien Ogier hat trotz seines ursprünglichen Teilzeitprogramms Lunte gerochen, sich nach Chile an die Spitze gesetzt und zuletzt kampfbetont angekündigt, mit Sébastien Loeb in der Ewigen-Bestenliste der WM gleichziehen zu wollen. Im WRC-Fersehen wurde der 41-jährige Sébastien Ogier in Südamerika interessanterweise mit dem heute 80-jährigen Eddy Merckx verglichen: „Der belgische Radsportkaiser war zum Höhepunkt seiner Karriere ein Kannibale, der es meisterlich verstand, die Konkurrenz in Grund und Bodenzu fahren."

Motorsport: Finnischer Wahl-Eupener ist 2025 die Rennserie „Historic Racing by Peter Auto" gefahren

Markus Palttala schafft erfolgreiches Comeback

Erster Meistertitel für Guy Thiry
Mehrere Ostbelgier (vom AMC St.Vith) nahmen erfolgreich am letzten Lauf der B-Short-Rallye-Meisterschaft 2025 in Momignies (Provinz Hennegau) teil. Der Wettbewerb zählte für die Walloniemeisterschaft (ASAF) und für die Provinzmeisterschaften. Mit dem achten Platz und Rang fünf in der Klasse verteidigten Klaus Felten-Patrick Kohnen im Mitsubishi Colt ihren Meistertitel in der Historik-Kategorie. Guy Thiry wurde als Copilot von Simon Habran im Peugeot 106 Zweiter in der Klasse 3-9. Er erreicht damit den ersten Gesamtplatz im Lütticher Championat der Copiloten. „Es ist der erste Meistertitel in meiner 45-jährigen Rallyekarriere", jubelte der ältere Bruder von Ex-Rallye-Europameister Bruno Thiry. (hs)

Der frühere Werksfahrer Markus Palttala, um den es zuletzt ruhig geworden war, hat sich 2025 mit 47 Jahren erfolgreich auf die Rennstrecken zurückgemeldet. Mit den regionalen Teams PSI Motorsport Classics von Christian Schumacher und LifeLive Motorsport von Thierry Neuville hat er in einem Porsche 996 Biturbo GT2-R von 2003 die Klassik-Rennserie „Historic Racing by Peter Auto" in der Kategorie „Endurance Racing Legends" bestritten. „Wir haben die Saison mit einem vierten Platz und einem Sieg in den beiden letzten Rennen auf der Strecke Paul Ricard in Le Castellet beendet", berichtet der finnische Wahl-Eupener: „Mein Ziel war es, den zweiten Gesamtrang in der Meisterschaft abzusichern. Das ist uns gelungen."

Wie bewertet Markus Palttala sein Comeback? „Es war eine gute erste Saison nach der langen Pause", sagt er rückblickend in seiner Bilanz: „Der Schlüssel zum Erfolg war die Zuverlässigkeit: Auch rund zwanzig Jahre später ist der PSI-Porsche in allen Rennen absolut fehlerfrei gelaufen. Schade, dass wir den Meisterschaftsauftakt in Barcelona verpasst haben, sonst hätten wir den Titel holen können."

Erste Begegnung zwischen Thierry Neuville und Markus Palttala (r.).

Palttala im PSI-Porsche in Le Castellet. Fotos: LifeLive Motorsport

Zu den Highlights der Einsätze 2025 zählt Markus Palttala die Siege in seinem ersten und seinem letzten Rennen in Spa-Francorchamps und Le Castellet sowie die Teilnahme am Saisonhöhepunkt beim legendären „Le Mans Classic".

Trotzdem gibt es einen Wermutstropfen: „Ungünstig auf unsere Leistung ausgewirkt hat sich der Umstand, dass wir mit zu wenig Power und zu viel Gewicht fahren mussten. Leider ist im Laufe des Jahres diese Regel nicht angepasst worden. Hoffentlich wird das aber 2026 geändert."

Im südfranzösischen Le Castellet hat Markus Palttala übrigens auch den aus St.Vith stammenden Rallye-Weltmeister Thierry Neuville getroffen. Dieser besuchte dort seinen Rennstall LifeLive Motorsport und unternahm eine erste Ausfahrt mit dem von ihm neu erworbenen Rennwagen BMW Z4 GT3-ex Marc VDS Racing. „Wir sind uns zum ersten Mal begegnet", bekräftigt der Eupener: „Den ersten Test mit diesem Auto hat er richtig gut hinbekommen." (hs)